

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.



Gedanken zum Monatsspruch

Von Norbert Tews



Ein hoffnungsvoller Fall!

„Bleib unter dem Radar“. Nur nicht auffallen, schön anpassen, dann bleibt man unbehelligt – man nennt das auch Menschenfurcht. Es gab Zeiten, und es gibt sie wieder, wo diese Furcht das tägliche Leben beeinflusst und Menschen in ihrem Verhalten prägt. Also „nichts Neues unter der Sonne“. Sind wir tatsächlich ein hoffnungsloser Fall? In einer hoffnungslosen Welt?

Aber woraus soll man denn auch Hoffnung schöpfen(!), wenn man die Quelle gar nicht kennt? Und woher soll man sie kennen, wenn sie keiner mehr benennt – oder sich dazu offen bekennt?

Dahinein zielt diese Ermutigung aus dem obenstehenden Monatspruch: „Flieg über dem Radar“! Bleib sichtbar, erkennbar, denn **wir sind ein hoffnungsvoller Fall!**

Egal wie oft wir anderes im eigenen Leben gehört haben, was andere dazu sagen oder wie andere das be- oder auch verurteilen – **ich bin ein hoffnungsvoller Fall!**

Der eigentliche Gradmesser ist die Hoffnung, die ich im Herzen trage, die mich erfüllt (s.o.) und die ich lebe. Eine glaubwürdig gelebte Hoffnung wird vielleicht nicht gleich von meinem Umfeld übernommen oder angenommen, aber sie

wird **wahr-genommen!** Und das macht mir Hoffnung. Gerade in einer Welt, die

mit Worten oder Bildern kaum noch zu erreichen ist.

Eine Anregung am Ende, denn auch das enthält der Text: versuche mal in 2 Minuten(!) Auskunft zu geben, über den Grund der Hoffnung, die in dir ist. An der eigenen Auskunftsfähigkeit sollten wir sicher auch arbeiten...

Monatsspruch April

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1 Petrus 3,15



Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,



jeder Sonntag im Jahr hat eine Bedeutung und einen Namen. Manche werden ganz einfach durchgezählt. Wie die Sonntage im Advent, in der Epiphaniasszeit oder die vielen nach Trinitatis, dem Fest der Dreieinigkeit. Die Sonntage der Passionszeit und der Osterzeit haben keine Nummer, sondern eine lateinische Bezeichnung. Die geben dann das Thema des jeweiligen Sonntags an. In der Osterzeit sind das z.B. Jubilate = Jubelt!, Kantate = Singt! oder Rogate = Betet!

Ich mag besonders die Bezeichnung des ersten Sonntags nach Ostern: Quasimodogeniti. Der Name bringt zum Ausdruck, was die Osterfreude mit uns macht: Wir sind „quasi“ = „wie“ im „modus“ = „in der Art und Weise“ der „geniti“ = „der Erzeugten“. Gemeint ist: Wie die neugeborenen Kinderlein.

Jesus hat seinen Schülern einmal gesagt: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! Kinder lassen sich begeistern. Bevor sie das Schwindeln gelernt haben, sind sie absolut ehrlich. Ihren Ärger lassen sie heraus und ihre Freude. Hemmungslos lassen sie sich beschenken. Sie quasseln andere Menschen voll. Oftmals sind sie unbekümmert und übermutig. Alles Neue interessiert sie. Sie sind voller Vertrauen.

Im Laufe der Jahre werden sie erzogen und verzogen, gebogen und verbogen.

Und dann kommt so etwas heraus wie wir.

Ostern ist immer wieder die Einladung, aus der Verzogenheit und Verbogenheit unseres Lebens herauszufinden. Ist jemand in Christus, dann ist er eine neue Kreatur, ein neues Geschöpf, hat Paulus geschrieben. Es kommt vor: Noch will das Alte unsere Herzen quälen (Bonhoeffer). Aber noch mehr will der Auferstandene trösten, aufrichten und stärken.

*Schön' Grufß
Euer Uwe Dammann*



Dienstbereich Verkündigung

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter



Wenn ich in Nachbarländern Gottesdienste besuche, verstehe ich meist kaum etwas. Jesus Christus, Halleluja und Amen. Das war es dann schon. Aber eigentlich würde ich gern mehr von den Liedern und Gebeten und der Predigt mitbekommen. Das ist natürlich mein Problem. Ich könnte die Sprachen ja lernen.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

In unseren Gottesdiensten sind vermehrt Menschen, die die deutsche Sprache nicht kennen. Sie besuchen zwar Sprachkurse. Bis man aber einen Gottesdienst inhaltlich verfolgen kann, dauert es. Unsere Gäste verstehen ukrainisch, russisch, englisch, französisch, portugiesisch, albanisch und arabische Sprachen.

Ich bin sehr dankbar, dass engagierte Gemeindeglieder Woche für Woche in der Nacht zum Sonntag die Predigt mit Hilfe von elektronischen Übersetzungsprogrammen in verschiedene Sprachen übersetzen. Das hat viel mit Liebe zu tun. Unsere Gäste sollen wenigstens mitlesen können, worum es geht. Nach dem Gottesdienst findet ein Kurs für Anfänger im Glauben (Alpha-Kurs) in französischer Sprache statt. Schön ist auch, dass die Leute vom Beamer Begrüßung, Wochenspruch und auch Lesungen mehrsprachig anwerfen.

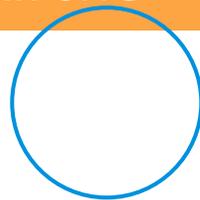
Als Gemeinde müssen wir uns daran gewöhnen, dass wir international werden. Was heißt „müssen“! Wir wollen uns daran gewöhnen! Gott lässt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Sprachen bei uns landen. Dann sollen die doch Deutsch lernen! Ist das ein liebevolles Argument? Machen wir uns

Gedanken, dass Leute das erleben, wie es in der Pfingstgeschichte heißt (Apg 2,11): „Wir hören sie in unsren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.“



Darum bin ich noch in der Hofkirche

Von Heidemarie



Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version ver-
öffentlicht.

*Noch immer hier bei uns
in der Hofkirche?
Hier erzählen Leute, warum.*



Bibel-Projekt 2024:

Gemeinsam wachsen – vom Wort in's Leben finden

Von Ursula und Norbert Tews, Cornelia und Uwe Dammann

Die Zeit von Ostern bis Pfingsten steht in unserer Gemeinde im Zeichen eines Bibel-Projekts. Ganz bewusst können wir die österliche Freudenzeit erleben. Von der Feier des Auferstandenen (Ostern) lassen wir uns bis zum Fest der Begeisterung (Pfingsten) mitnehmen. Gleichzeitig werden wir erleben, was für ein Schatz das ist, wenn wir als Gemeinde in kleinen Gruppen im Gespräch sind und die wichtigen und schönen Themen der Osterzeit vertiefen.

Wie soll das gehen? Der Gottesdienst am Sonntag gibt das jeweilige Thema vor. Das ist die zentrale Veranstaltung. Dann wird es interessant: Ihr verabredet Euch zu Treffen in Klein- bzw. Kleinstgruppen. Vier bis sechs Leute. Sieben Wochen lang. Ihr seid völlig frei, an welchem Ort und zu welcher Zeit Ihr Euch trefft. Die Treffen könnten eineinhalb Stunden dauern.

Bereits bestehende Kleingruppen und Hauskreise können in ihren Treffen thematisch mit einsteigen.

Nun brauchen wir Leute, die ihre Wohnungen öffnen. Wir vertrauen darauf, dass sich die Gemeinde selbst organisieren kann. Sprecht Euch gegenseitig an und verabredet Euch. Wo das nicht gelingt, kann geholfen werden. Wer gerne teilnehmen würde, aber keine Gruppe findet, kann sich an Cornelia oder Uwe Dammann wenden.

Nach sieben Wochen ist dieses Projekt zu Ende. Vielleicht entstehen aber auch Freude und Interesse, das Gespräch über den Glauben in Kleingruppen fortzusetzen und so gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Die genaue Übersicht der Wochenthemen findet ihr auch auf:

www.hof-kirche.de/bibelprojekt

*Aufbrechen in der Hofkirche:
Gedanken unserer Gemeinde-
leitung zum Jahresthema.*



Ukrainische Gemeindegründungsarbeit in Deutschland

Treffen ukrainischer Baptisten mit dem BEFG

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Hamm, Augsburg, Gummersbach, München und Hof sind nur fünf von 60 Städten, in denen Baptisten und Baptistinnen aus der Ukraine seit dem Beginn der russischen Großoffensive 2022 eine Gemeindearbeit gestartet haben. Sie mieten Räumlichkeiten anderer Gemeinden, treffen sich mit der Community der ukrainischen Geflüchteten, feiern Gottesdienste, bieten Gruppenstunden an, unterstützen ihre Landsleute in Fragen des täglichen Lebens.

Eine ukrainische Delegation traf sich nun Ende Februar mit Vertreterinnen und Vertretern des BEFG. Im Zentrum dieser ersten offiziellen Begegnung stand das Kennenlernen. Doch auch um die gegenseitige Unterstützung ging es. Beide Seiten wollen in der Gemeindegründung enger zusammenarbeiten. Mögliche Bereiche sind eine gemeinsame Konferenz und eine gemeinsame Gemeindegründungsinitiative, Unterstützung in administrativen Fragen bis hin zur Nutzung von Räumen evangelisch-freikirchlicher Gemeinden für ukrainische Gruppen. Die ukrainischen Gemeindegründer sehen sich als missio-

narische Bewegung, die die vielen Geflüchteten hierzulande mit dem Evangelium erreichen möchte.

Die BEFG-Gemeindegründungsreferenten Sam Mail und Stephan Panter stellten das Konzept der im Bund anerkannten Gemeindegründungsprojekte vor. Man will

gemeinsam prüfen, inwieweit das eine Möglichkeit für die Ukrainer sein könnte, innerhalb des BEFG Gemeinde zu bauen.

„Die Begegnung war ermutigend“, wie BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba nach dem Treffen hervorhob. „Es war bewegend, die Geschichten unserer ukrainischen Geschwister zu hören, wie sie trotz der schweren Erlebnisse als Geflüchtete mit großem Glauben und Zuversicht hier etwas aufbauen.“

Nach einer Meldung von Dr. Michael Gruber (BEFG):

<https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/nachrichten/artikel/ukrainische-gemeindegruendungsarbeit-in-deutschland/>

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.



Veranstaltungen April 2024

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

 Livestream: hof-kirche.de/live

www.hof-kirche.de/godi

- **07.04., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann. Sammlung: EBM intern.
- **14.04., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **21.04., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst, Predigt: Melanie und Thomas Glander, anschließend **Kaffeetisch vom FSK**
- **28.04., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann, Abschluss des Musikwochenendes

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **7. und 14. April** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 17:30 Uhr** im JuBiJu-Raum.

Gebet „Gemeinsam Aufbrechen“ immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr**.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Chorprobe immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Weitere Termine im April

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

- **Mi, 03.04., 15:30 Uhr:** **Bibel-Café**
- **Fr, 05.04., 10:00 Uhr:** **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Mi, 10.04., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit
- **Fr, 12.04., 18:00 Uhr:** **Kirschenschmaus** (siehe S. 11)
- **Sa, 13.04., 8:00 Uhr:** **Frühjahrsputz**
- **Fr, 19.04., 15:00 Uhr:** **SENIOREN: Dorfkirchen in Brandenburg**
- **Mi, 24.04., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung und Beirat**
- **26.-28.04.** **Musikwochenende** (siehe Gemeindebrief 03/2024)

Beten für unsere Regierung und unser Land

Von Susanne Völker



Gegenwärtig wird viel geschimpft über unsere Regierung und deren Entscheidungen. Der Ton unserer Gesellschaft wird rauer. Auch wir Christen reagieren mit einem Achselzucken oder Spott und haben uns meist mit dem Zustand unseres Landes abgefunden.

Können wir wirklich nichts tun? Schon damals, kurz vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier, klagt Gott: „Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauerte und vor mir für das Land in den Riss trat, damit ich es nicht verheerte, aber ich fand keinen.“ (Hesekiel 22,30) Es war eine gottlose Zeit und es gab keine fürbittenden Israeliten (außer Jeremia, Hesekiel, Daniel), die in die Bresche traten, um Gottes Zorn abzuwenden. Die Aussage „in die Bresche/Riss treten“ bedeutet, dass der Beter sich unter die Schuld stellt und sie vor Gott bringt.

Daniel stellt sich stellvertretend im Gebet in den Riss, „wir haben gesündigt“ (Daniel 9,5), sowie später auch Esra und Nehemia (jeweils Kapitel 9). Jesus nahm stellvertretend, in die Bresche tretend, die Schuld auf sich.

Paulus betont, dass neben den anderen Anliegen das Gebet für unsere Regierung (von Gott eingesetzt/Römer 13,1ff) einen hohen Stellenwert hat. Fürbitte für unser Land hat Verheißung, siehe 1. Timotheus 2,1-2. Wir sind nicht außerhalb der Gesellschaft. Unser Auftrag ist, wachsam zu sein und konkret zu beten. 1989 waren die Kirchen voll mit flehenden Menschen für das Land. Es geschah ein Wunder. Die Mauer fiel ohne Blutvergießen. Gebet ist nie folgenlos, auch wenn es manchmal den Anschein hat. Wir sehen alles nur von unserem Blickwinkel aus, Gott sieht das Ganze.



Internationale Freunde in der Hofkirche

Von Verena Ginolas



Das Ehepaar Prodanov, das sind Oleksandra Prodanova (kurz Sascha) und Stephan Prodanov, sie kommen aus dem Dorf Grischena im Donezker Kreis. Dort waren sie zuletzt Mitglieder einer Pfingstgemeinde. Sie haben drei erwachsenen Kinder und ein Enkelkind. Ihre Tochter Alla wohnt seit zehn Jahren in Berlin. Sascha ist orthodox getauft. Mit sechs Jahren ging sie mit ihrer Mutter sonntags in die Orthodoxe Kirche. Mit 18 Jahren, morgens im Bus fragte sie sich: „Wie geht es mit mir weiter?“ Da berührte Gott ihr Herz in besonderer Weise. Mit 21 heiratete sie Stephan. Sie waren 30 Jahre aktive Mitglieder in einer baptistischen Gemeinde.

Als 2014 die Menschen aus den besetzten ukrainischen Gebieten flüchteten, half Sascha ihnen, wo sie konnte. Dann kam der russische Überfall vor zwei

Jahren und sie mussten auch flüchten.

Seit dem Sommer 2022 kommt sie fast jeden Sonntag in unseren Gottesdienst, während Stephan zu Hause das Mittag kocht. Manchmal saß Svjatoslav neben ihr und übersetzte und bei Problemen sprang Familie Völker ein. Sascha wirkt schon lange bei „LAIB und SEELE“ mit. Für die Predigt am Sonntag auf Russisch ist sie sehr dankbar. Sie lernt Deutsch, aber in unserem Alter ist das schwer.

Sprecht sie mit einfachen Sätzen am Kaffeetisch an und sie wird gerne versuchen, euch zu antworten.

Mitglieder unserer Hofkirche möchten sie beide nicht werden. Sie hängen zu sehr an ihrer Gemeinde in Pahrowsh – aber „Freunde der Hofkirche“, darüber werden sie nachdenken.



Sascha und Stephan Prodanov



Sascha mit einem großen Schüler bei LAIB und SEELE

Kirchenschmaus – Begegnung mit Gästen

Von Elisabeth Herbert



Nach Ostern ist es wieder soweit. Unsere Gemeinde lädt zum Freitag, 12.04.24, die Gäste von LAIB und SEELE zu einem Abendessen ein, dem sogenannten Kirchenschmaus. Damit möchten wir unseren Gästen, die uns größtenteils nur im Fan-Haus von Union bei der Lebensmittelausgabe erleben, auch zeigen, woher wir kommen und was sich hinter der Hofkirche verbirgt.

Wer im November 2023 dabei war, erinnert sich vielleicht an die angenehme Atmosphäre und wie begeistert viele unserer Gäste waren. Das wünschen wir uns auch für dieses Mal. Darum brauchen wir viele Helfer schon am Donnerstag, um die Kapelle umzuräumen und die Tische einzudecken. Und dann am Freitagabend, um die Gäste zu bedienen. Unser Pastor wird wieder durch den Abend führen und zwischen den Gängen des Menüs auf die Osterbotschaft eingehen.

Die Herausforderung ist, dass viele unserer Gäste nicht deutsch sprechen. Für eine Übersetzung der Gedanken des Pastors ins Ukrainische u.a. ist gesorgt, aber die Gespräche an den Tischen mit ihnen könnten schwierig werden. Lasst Euch davon nicht abschrecken. Wichtig ist, Wertschätzung und Freundlichkeit zu zeigen – und das geht auch ohne viele Worte.

Wer uns helfen möchte, aus diesem Kirchenschmaus für unsere Gäste ein Erlebnis zu machen, der melde sich bitte bei Carol Seele oder Elisabeth Herbert.



Frauen-Café

Von Ursula Tews



Ein großes DANKESCHÖN an unseren Herrn und Gott für das erste Vortrags-Café für Frauen in der Hofkirche im Amadeus. Ein zweiter Dank geht an alle Mitarbeiterinnen, die diese Begegnung mit Außenstehenden möglich gemacht haben, sowie an alle Kuchenbäcker und Gebetsunterstützer!

Wir waren tatsächlich 50 Frauen einschließlich Mitarbeiterinnen. Davon waren ca. 15-20 Frauen ohne Gemeindebezug. 3-4 Frauen kamen eher spontan im „Vorübergehen“ dazu bzw. über die Kleidertauschbörse, die einen Samstag davor im Amadeus stattfand und eine gute Gelegenheit geboten hat, hierfür einzuladen.

Das Thema „Rennst du noch oder lebst du schon“ hat Birgit Sych, die Referentin, in interessanter und humorvoller Weise aufgeblättert. Die Gesprächspause erschien uns allen viel zu kurz, um zu den Fragen miteinander ausreichend Zeit im Gespräch zu haben. Im zweiten Teil des Vortrags hat die Referentin die Brücke vom Thema zu ihrem persönlichen Glauben geschlagen.

Ich denke und bete, dass jede wenigstens einen Gedanken oder Impuls mit nach Hause genommen hat.

Wir sind begeistert und erfreut über die Resonanz zu diesem Format des Vortrags-Cafés für Frauen, so dass wir ermutigt sind, im November dies noch ein weiteres Mal anzubieten. Das ist eine gute Möglichkeit, Raum zu schaffen für natürliche Begegnung und Gespräch, verbunden mit der Erwartung, dass Gott diesen Raum mit seiner Gegenwart füllt.

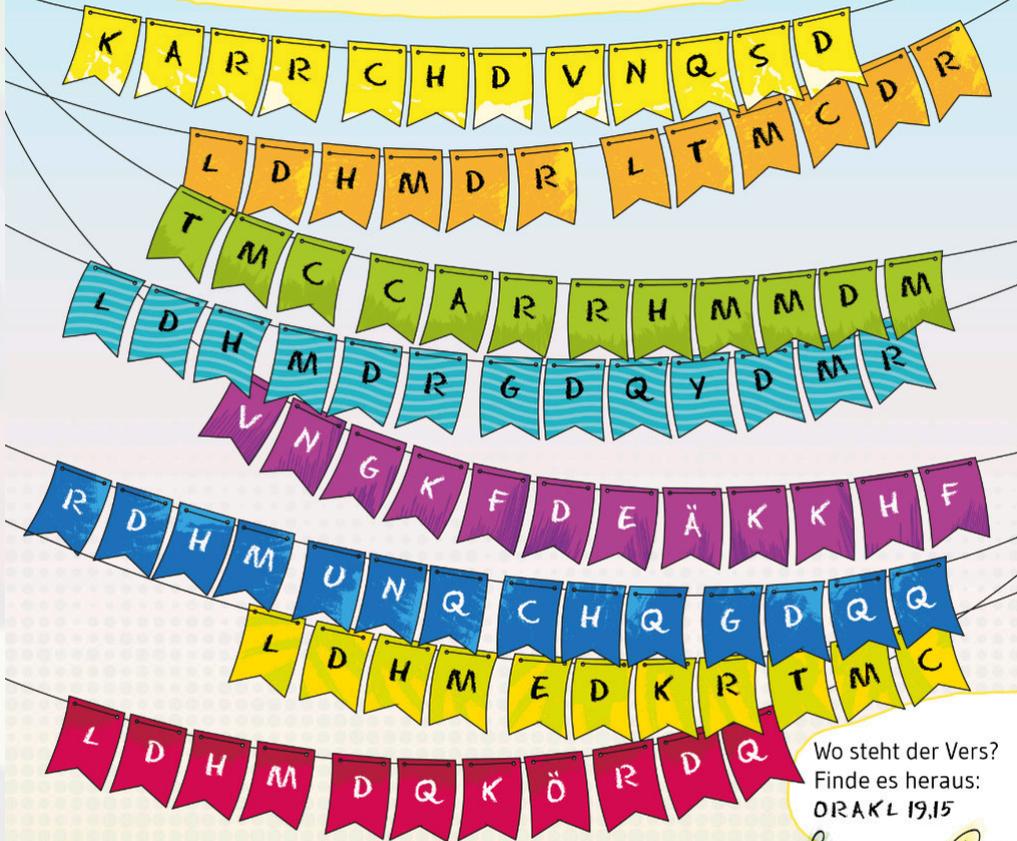
Flyer zum Einladen werdet ihr wieder ca. vier Wochen vorher erhalten. So habt ihr Frauen den Vorlauf, zu überlegen, ob und welche Nachbarin, Freundin oder Kollegin ihr einladen wollt, die selbst noch keinen Bezug zum christlichen Glauben und einer Gemeinde hat.



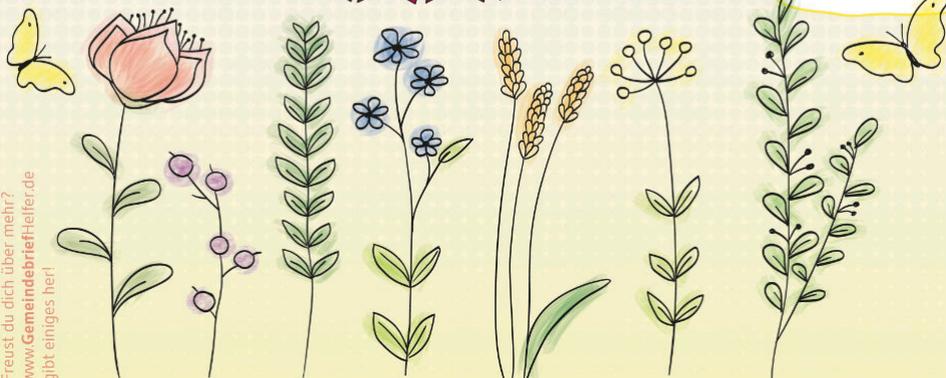


Merkversrätsel

Schreibe zu jedem Buchstaben in dem Fähnchen den Buchstaben, der im Alphabet danach steht. Aneinandergereiht ergeben diese Buchstaben einen Bibelvers. Diese Buchstaben bleiben unverändert: A, Ä, Ö.



Wo steht der Vers?
Finde es heraus:
ORAKL 19,15



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit
unseren Gebeten:

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten
Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen
wir Gebetsanliegen im
Gemeindebrief. Bitte
schickt einen oder zwei
Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister – Mosambik

Danke für unsere Geschwister in diesem ostafrikanischen Land, zu dem durch ein von einer unserer Schwestern der Hofkirche geleitetes Projekt eine Verbindung besteht. Wir danken GOTT für die lebendige christliche Gemeinde dort.

Bitte für unsere Geschwister in der nördlichen Provinz Cabo Delgado, wo es in den letzten Monaten zu zahlreichen tödlichen Angriffen durch Islamisten gekommen ist. Christen werden öffentlich aufgefordert, zum Islam zu konvertieren, es gibt Morde und Brandanschläge und es wird ihnen eine „Steuer“ auferlegt, durch deren Zahlung sie ihr Leben und Eigentum schützen können. Ein Pastor aus der Region richtete jetzt einen Hilferuf an die Christen aus aller Welt und bittet um Gebet.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke für die Treue des GOTTES Abrahams, Isaaks und Jakobs zu SEINEM Volk Israel, in das wir durch unseren Glauben an YESHUA als wilde Zweige in den edlen Ölbaum eingepropft wurden, von dessen Wurzel wir ernährt werden (Römer 11,16-22).

Bitte für die hohen Feiertage des Pessachfestes (23.-29.04.), mit welchem unsere jüdischen Geschwister, und wir mit ihnen!, die Befreiung GOTTES aus der Sklaverei Ägyptens (dem alten Leben in der Sklaverei unter der Herrschaft der Sünde) und dem Auszug ins verheißene Land feiern und sich freuen. Doch welch getrübt Freude durch den immer wieder aufbrodelnden Antizionismus, durch den das jüdische Volk immer wieder in seiner Existenz bedroht und von aller Welt zum Sündenbock gemacht wird. Als Christen ist unser Platz an der Seite Israels. **NIE WIEDER IST JETZT!!!**

Schalom für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt!

Abendmahlsammlung im März

Von Ingo Werner

Obwohl die Abendmahlsammlung für das Kirchenasyl im März wegen der Eröffnung der Ökumenischen Bibelwoche ausgefallen ist, ergaben eingegangene Überweisungen bisher 222,22 €. Das reichte fast für die letzte Rechnung vom Rechtsanwalt. Für November 2024 ist eine zweite Sammlung eingeplant. Also hebt das noch nicht gespendete Bargeld bis November auf oder noch besser, ihr überweist es bitte gleich auf unser Gemeindep konto.



**Redaktionsschluss 05/24:
Mittwoch, 10.04.2024**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Joshua Earle auf Unsplash | S. 3: Fr James Bradley, CC BY 2.0 DEED | S. 4: Curtis Thornton auf Unsplash | S. 6: Stefan Schweihofer auf Pixabay | S. 7: BEFG | S. 9: hoch3media auf Unsplash | S. 10: privat | S. 11: Stefan Daniel Homfeld | S. 12: J Lee auf Unsplash

Autorenbilder: S. 3,4,5,9,11: Stefan Daniel Homfeld, S. 10: Thomas Heinze-Bauer, S. 2,12: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindep konto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35



Druckprodukt

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2403-1694

Guter Hoffnung

Von Uwe Dammann

So bezeichnete man früher den Zustand einer schwangeren Frau. Den wachsenden Babybauch verhüllte man mit wallenden Kleidern. Man sollte das ja nicht so genau sehen. Heutzutage sind Schwangere mit hautenger Kleidung unterwegs. In der S-Bahn sah ich einmal eine werdende Mutter. Das zu erwartende Kind verbeulte deutlich sichtbar und temperamentvoll ihren Leib. Das ganze Abteil freute sich. Da kommt was in den nächsten Wochen! Das neue Leben war nicht zu übersehen.

In diesen Zeiten ist es nicht immer leicht, Hoffnung zu haben. Zu unübersichtlich sind die Zusammenhänge und Schauplätze des Weltgeschehens und des persönlichen Lebens. Statt guter Hoffnung machen sich bei Menschen ängstliche Befürchtungen breit. Ich denke, dass man das eigene Lebensgefühl beeinflussen kann. In der Bibel wird Mut gemacht, auf Gott zu hoffen. Wenn einer dafür sorgen kann, dass alles gut wird, dann er. Natürlich kennen wir auch enttäuschte Hoffnungen. Da kam es anders, als man dachte. Hoffnung meint aber, es wird einmal anders sein, als ich befürchtet habe. Schön, wenn so ein Glaube die Seele fröhlich verbeult.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Norbert Tews

030/67809906

leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche